

Gehörloser Lokalpolitiker in der Westschweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **101 (2007)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gehörloser Lokalpolitiker in der Westschweiz

Pierre Auger-Micou ist seit Geburt gehörlos. Er wohnt in Mathod, einer kleinen Gemeinde im Kanton Waadt. Er ist mit einer ertaubten Frau verheiratet und Vater von zwei hörenden Kindern im Alter von 13 und 11 Jahren.

Aus 24 heures Région Nord Vaudois vom 10. Oktober 2006 [Übersetzung lk]

Im Sommer 2006 wurde er in Mathod in den Gemeinderat gewählt. Damit ist er – leider – eine löbliche Ausnahme: Denn noch immer sind Menschen mit Behinderung in politischen Ämtern, gemessen an ihrem Anteil an der Bevölkerung, krass untervertreten. Zur Erinnerung: Im Eidgenössischen Parlament mit seinen 246 Sitzen findet sich zurzeit genau ein (sichtbar) behinderter Abgeordneter.

Pierre Auger-Micou lebt seit dem Jahr 2000 in Mathod. Die Teilhabe als Gehörloser im Gemeinderat ist gerade in Mathod eigentlich eine logische Konsequenz, denn auf die rund fünfhundert Einwohner und Einwohnerinnen von Mathod fallen genau drei Gehörlose.

Erst vor recht kurzer Zeit hat der zweiundvierzigjährige Familienvater Pierre Auger-Micou, der in seiner Freizeit begeistert Rad fährt, seine Lust, sich für Belange der Allgemeinheit und des Gemeinwohls zu engagieren, entdeckt. Er sei sich klar darüber geworden, wie wichtig die aktive politische Auseinandersetzung für behinderte Menschen sei. Wenn man sich vergegenwärtige, dass Hörende ständig eingetaucht würden in ein Vollbad von Informationen, sei es einfach zu verstehen, dass dies auf Gehörlose eben ganz und gar nicht zutreffe. Pierre Auger-Micou gibt gleich ein Beispiel ab, indem er darauf hinweist, dass nur gerade 6 % der Fernsehsendungen Untertitelt würden. Auch müsse man wissen, dass das Lesen von Zeitungen für gehörlose Menschen recht schwierig sei, denn die geschriebene Sprache stelle für gehörlose Menschen eine Fremdsprache dar, und die Texte in den Zeitungen seien oftmals recht kompliziert. Die wahre Muttersprache von Gehörlosen sei die Gebärdensprache. Um den Ausführungen im Gemeinderat, dem er

angehört, folgen zu können, benötigt Pierre Auger-Micou eine Gebärdendolmetscherin, welche ab 2007 von der Gemeinde berappt werden soll. Die Dolmetscherin, Nathalie Trolliet, steht während der ganzen Ratsdebatte neben der Vorsitzenden des Gemeinderates und übersetzt alle Voten und die Diskussion, die manchmal annähernd zwei Stunden dauern, vollständig. Pierre Auger-Micou erklärt: „Die Dolmetscherin verfolgt die Debatte sehr genau und übersetzt alles präzise. Auch macht sie mir Angaben zum Klima und zur Umgebung. Wenn jemand eine humorvolle Bemerkung macht, Zorn oder Frustration zum Ausdruck bringt in seinem Votum, lässt Nathalie Trolliet mich dies wissen. Dies ist Bestandteil ihrer Berufspflicht, wie auch ihrer Vertraulichkeit und Neutralität, die sie einhalten muss.“ Umgekehrt übersetzt die Dolmetscherin die Wortmeldungen von Pierre Auger-Micou dem Plenum.

Wie hat der politisch aktive Neuling seinen ersten Einsatz erlebt? „Ich habe den Abend sehr interessant gefunden“, legt Pierre Auger-Micou dar. In seinem tiefsten Innern habe er sich indes schon ein bisschen unsicher gefühlt. Dies sei wohl in einer solchen Situation normal. Beim zweiten Mal in seiner neuen Funktion als Parlamentarier in Mathod habe er sich dann schon viel besser gefühlt.

In kleinen Dörfern wie der 500 Seelengemeinde Mathod hat es im Allgemeinen keine politischen Parteien. Dies bildet indes überhaupt kein Hindernis, dass auch dort Gemeinderäte ganz moderne und „farbige“ Ideen haben. Pierre Auger-Micou fühlt sich der Linken bzw. den Sozialisten näher als der Rechten, gesteht er ein. Denn die Linke setze sich stärker als die Rechte für die Gleichbehandlung von AusländerInnen wie auch von Behinderten ein. Ohne Umschweife erklärt er sodann, dass er effektiv keinerlei Sympathie für Christoph Blocher und Pascal Couchepin empfinde.

Gibt es für den gehörlosen Lokalpolitiker Modelle oder politische Persönlichkeiten, die ihn inspirieren? Er finde den Standpunkt von Pierre-Yves Maillard interessant

und wirklich schätzen würde er SP-Nationalrätin Pascale Bruderer. Die Aargauer Nationalrätin habe selbst Angehörige, die gehörlos seien und setze sich stark für die Belange Hörbehinderter ein. „Aber kein Hörbehinderter ist Mitglied der vereinigten Bundesversammlung“, bemängelt Pierre Auger-Micou. So wünscht er sich denn auch stark, dass sich gerade hörbehinderte Menschen vermehrt in der Politik engagieren. Am Schluss meint er: „Mein Traum ist, dass ein Hörbehinderter Regierungs- oder Bundesrat wird, denn nach meinem Wissen hat es das in der Schweiz bisher noch nie gegeben!“